

PRESSEMITTEILUNG

GRÜNE/LINKE: Wildeshausen-West scheitert an der Standortfrage

Die Vernunft hat gesiegt: der Verwaltungsausschuss hat den Bebauungsplan für das Industriegebiet Wildeshausen West gestoppt und damit eine 30 Jahre alte Fehlentwicklung endgültig begraben. Die Planung ist jedoch nicht ursächlich an Preisforderungen der Flächeneigentümer oder an Fehlern der Stadtverwaltung gescheitert, wie manche Befürworter behaupten, sondern an der Standortproblematik. Die letzten Wälder für fragwürdige Wirtschaftsinteressen abzuholzen ist aus der Zeit gefallen, klimapolitischer Unsinn und daher den BürgerInnen nicht mehr vermittelbar.

Das Projekt hat viele Widerstände herausgefordert von AnwohnerInnen, von UmweltschützerInnen, vielen besorgten BürgerInnen und der Naturschutzbehörde. Rechtliche Untiefen, hohe Kosten für Ausgleichsmaßnahmen und Grundstücksspekulationen traten hinzu. Die Entwicklung des Industriegebiets hat die Verwaltung zunehmend überfordert, wurde aber auch für Investoren unkalkulierbar, weshalb ein Interessent nach dem anderen abgesprungen ist.

Weil sich all diese Probleme nicht in Luft auflösen werden ist Wildeshausen West nicht realisierbar, auch nicht durch eine interkommunale Planung oder unter Federführung der WLO, die übrigens Stichwortgeber für das gescheiterte Projekt war.

Die Stadtplanung muss sich jetzt auf eine maßvolle, zukunftsfähige Entwicklung konzentrieren. Dazu gehört, für einzelne kalkulierbare Flächenbedarfe Wildeshauser Betriebe realistische Lösungen zu finden. „Den Landkreis Oldenburg sehen wir nun in der Verantwortung, den Wald in Steinloge schleunigst unter Landschaftsschutz zu stellen.“

Klaus Schultze

Fraktionsvorsitzender der Gruppe GRÜNE / LINKE im Rat der Stadt Wildeshausen